

# „Busfahrer warten gern auf Senioren“

Bogestra-Kundentrainer beim Geriatriischer Gesundheitstag in Augusta-Klinik

**Linden.** Eine Fülle von Angeboten rund um Gesundheit und Wohlbefinden in einem möglichst aktiven Alter gab es beim Geriatriischen Gesundheitstag an der Augusta-Klinik in Linden. Die Bogestra war mit einem Bus und ihrem Kundentrainer Gunnar Cronberger gekommen, um Senioren den optimalen Umgang mit dem Rollator in Bus und Bahn zu zeigen.

Ein Training für Rollstuhlfahrer und Sehbehinderte hat die Bogestra-Abteilung Kundentraining schon seit acht Jahren im Programm.

„Unsere Fahrer werden umfassend geschult“, so Cronberger zu den Senioren. „Die sitzen in der Ausbildung selbst einmal im Rollstuhl und testen auch diesen Anzug, mit dem man die Einschränkungen des Alters simulieren kann.“ Die Probleme alter Menschen seien also bekannt, und „die Fahrer warten deshalb gern auf sie.“ Der Trainer erklärte, man müsse den Rollator vorn an-



**Gerhard Ollbrink (83) war beim Aktionstag im Augusta das erste Mal mit seinem Rollator unterwegs.**

FOTO: PRIVAT

heben, ihn in den Bus schieben, die Bremse ziehen und dann beim Einsteigen die Haltegriffe benutzen.

Neben dem praktischen Teil hatte Dr. Olaf Hagen, Chefarzt der Geriatriischen Klinik, auch für informative Vorträge und Infostände gesorgt.

Schluckstörungen wurden thematisiert, mögliche Zusammenhänge zwischen Ernährung und Demenz und auch die Vorsorgevollmacht. Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden sowie viele weitere Experten des Lindener Zentrums für Alters-

medizin und Pflege am Augusta gaben Einblicke in ihre Arbeit.

Margarete Hill, die sich überall im Haus umgesehen hatte, war vor allem dankbar, dass Augusta und Bogestra dieses einmalige Rollator-Angebot gemacht hatten. Gerhard Ollbrink (83) war das erste Mal mit seinem Rollator unterwegs, während Doris Salmon (82) schon viel Erfahrung gesammelt hat. „Der Rollator stand schon in der Bahn, und ich noch draußen, als die Tür zuging“, erzählt die Seniorin. „Aber der Fahrer ist nicht losgefahren.“

Dass die Angst vor einer sich eventuell zu früh schließenden Bus- oder Straßenbahntür völlig unbegründet ist, bewies Gunnar Cronberger im Selbstversuch beim „Bustüren-Check“: Er hielt furchtlos seinen Hals in den Bereich der sich schließenden Tür, die sich unmittelbar nach dem Hautkontakt automatisch wieder öffnete. „Da sind Sensoren eingebaut, die Unfälle verhindern.“